

Andacht „Maria hilf“ beim Marientragen

Lied **z.B. GL 875** **Kommt, Christen, kommt zu loben**

Im Namen des Vaters...

In diesem Jahr ist es schwierig, zu Maiandachten zusammenzukommen, wie wir es sonst im Monat Mai gewohnt sind. Die Corona-Pandemie verlangt auch im Bereich der gemeinsamen Gottesdienste und Feiern Zurückhaltung und Vorsicht, um uns und andere vor einer Ansteckung zu schützen. Mit dieser Vorlage können wir uns dennoch im gemeinsamen Gebet verbinden und gegenseitig im Glauben stärken.

Wir erinnern uns daran, dass Maria als junge schwangere Frau ihre ältere Verwandte Elisabeth im Bergland von Judäa besucht hat um ihr beizustehen. Wir können in unserer Situation unseren älteren Verwandten kaum räumlich beistehen. Doch wir können einander auf andere Weise unterstützen, etwa durch einen Anruf, ein Gespräch am Fenster und im Gebet. In dieser Andacht schauen wir auf Maria, die Mutter unseres Herrn, auf unsere Nöte und auf die Menschen, die Hilfe und Beistand brauchen.

Lied **z.B. GL 871** **Stern auf diesem Lebensmeere**

Wir lesen einen Abschnitt aus dem Lukasevangelium (1,39-44):
Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Lied **z.B. GL 224** **Maria durch ein Dornwald ging**

Im Käppele über Würzburg können wir viele Motivbilder bestaunen: ein Bauer ist unter umgekippten Heuwagen lebend hervorgekommen, ein Kind wurde aus einem reißendem Bach gerettet, ein Gewitter mit Blitzeinschlag und doch keine Todesopfer, ein offensichtliches krankes Kind in einem Kinderbettchen. Immer ist dabei zu lesen: „Maria hat geholfen“. Menschen sind dankbar, drücken ihren Dank mit einem Bild aus, sie sind überzeugt: In meiner bzw. unserer konkreten Not hat Maria geholfen. Maria hat geholfen – diese Erfahrung fand ihren Niederschlag schon um 1500 in der sog. „Lauretanschen Litanei“, wo Maria als „Hilfe der Christen“

bezeichnet wird. Der Maler Lucas Cranach d. Ältere malte in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts sein berühmtes Gnadenbild „Mariahilf“, das zum mütterlichen Ur-Typ vieler Maria-Hilf-Bilder wurde.

Es ist tröstlich, in einer Notsituation jemanden zu Hilfe rufen zu können und jemanden hilfreich an meiner Seite zu wissen. Unsere Überzeugung als Glaubende ist, dass ein solcher Beistand auch über die Grenze des Todes hinaus möglich ist. Wir glauben ja, dass unsere Verstorbenen nicht einfach tot sind, sondern bei und in Gott ganz neu leben - und uns damit auf andere Weise nahe sind. Das gilt in besonderer Weise auch für Maria, der Mutter Jesu, unseres Herrn.

Ein gesungener Bittruf ist das Lied „Meerstern, ich dich grüße“. Seine Wurzeln liegen im 8. Jahrhundert. Seit vielen Jahrhunderten bitten Christen mit diesem Lied Maria um ihren Beistand.

Lied **GL 524** **Meerstern, ich dich grüße**

Halten wir nun einen Moment inne und überlegen in Stille, wen und was wir der Hilfe Marias anvertrauen wollen. (Stille)

Wir antworten jeweils: *Maria, du bist zur Hilfe bereit.*

- Maria, du hast es eilig. Die denkst: Die Liebe kann nicht warten. *Maria...*
- Maria, du denkst nicht nur an deine eigene Schwangerschaft. Du denkst an Elisabeth. *Maria...*
- Maria, du gehst dorthin, wo deine Hilfe gebraucht wird. *Maria...*
- Maria, du weißt: Glaube darf nicht ständig bitten, dass Gott alles tut. Glaube muss sich auswirken in ganz konkreter Hilfe. *Maria...*
- Maria, du zeigst uns: Der Glaubende tut alles, was er mit eigener Kraft kann und wozu Gott ihm die Kraft gibt. *Maria...*
- Maria, wir sehen, dass du die Begegnung mit Elisabeth suchst. Hier findet Begegnung wirklich statt. *Maria...*
- Viele Menschen begegnen sich täglich und begegnen sich in Wahrheit nie.
- Viele treffen sich oft, aber nur wenige treffen sich wirklich. *Maria...*
- Echte Begegnungen geschehen dort, wo ein guter Geist herrscht, der Blick für den anderen, Hilfsbereitschaft, „Heiliger Geist“, wie die Schrift sagt. *Maria...*
- Maria, was Elisabeth erleben darf, das dürfen auch heute Menschen erleben. *Maria...*

Beten wir gemeinsam: Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Gott sende uns dein Licht und öffne unsere Augen. - Sende uns dein Licht und heile die Wunden unseres Lebens. - Sende uns dein Licht und lass uns den Weg zu dir finden. - Steh uns bei und segne uns, der Vater im Sohn durch den Heiligen Geist. Amen.

Lied **z.B. GL 876** **Maria, Maienkönigin**

Andacht „Maria hilf“ beim Marientragen

Lied **z.B. GL 875** **Kommt, Christen, kommt zu loben**

Im Namen des Vaters...

In diesem Jahr ist es schwierig, zu Maiandachten zusammenzukommen, wie wir es sonst im Monat Mai gewohnt sind. Die Corona-Pandemie verlangt auch im Bereich der gemeinsamen Gottesdienste und Feiern Zurückhaltung und Vorsicht, um uns und andere vor einer Ansteckung zu schützen. Mit dieser Vorlage können wir uns dennoch im gemeinsamen Gebet verbinden und gegenseitig im Glauben stärken.

Wir erinnern uns daran, dass Maria als junge schwangere Frau ihre ältere Verwandte Elisabeth im Bergland von Judäa besucht hat um ihr beizustehen. Wir können in unserer Situation unseren älteren Verwandten kaum räumlich beistehen. Doch wir können einander auf andere Weise unterstützen, etwa durch einen Anruf, ein Gespräch am Fenster und im Gebet. In dieser Andacht schauen wir auf Maria, die Mutter unseres Herrn, auf unsere Nöte und auf die Menschen, die Hilfe und Beistand brauchen.

Lied **z.B. GL 871** **Stern auf diesem Lebensmeere**

Wir lesen einen Abschnitt aus dem Lukasevangelium (1,39-44):
Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Lied **z.B. GL 224** **Maria durch ein Dornwald ging**

Im Käppele über Würzburg können wir viele Motivbilder bestaunen: ein Bauer ist unter umgekippten Heuwagen lebend hervorgekommen, ein Kind wurde aus einem reißendem Bach gerettet, ein Gewitter mit Blitzeinschlag und doch keine Todesopfer, ein offensichtliches krankes Kind in einem Kinderbettchen. Immer ist dabei zu lesen: „Maria hat geholfen“. Menschen sind dankbar, drücken ihren Dank mit einem Bild aus, sie sind überzeugt: In meiner bzw. unserer konkreten Not hat Maria geholfen. Maria hat geholfen – diese Erfahrung fand ihren Niederschlag schon um 1500 in der sog. „Lauretanschen Litanei“, wo Maria als „Hilfe der Christen“

bezeichnet wird. Der Maler Lucas Cranach d. Ältere malte in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts sein berühmtes Gnadenbild „Mariahilf“, das zum mütterlichen Ur-Typ vieler Maria-Hilf-Bilder wurde.

Es ist tröstlich, in einer Notsituation jemanden zu Hilfe rufen zu können und jemanden hilfreich an meiner Seite zu wissen. Unsere Überzeugung als Glaubende ist, dass ein solcher Beistand auch über die Grenze des Todes hinaus möglich ist. Wir glauben ja, dass unsere Verstorbenen nicht einfach tot sind, sondern bei und in Gott ganz neu leben - und uns damit auf andere Weise nahe sind. Das gilt in besonderer Weise auch für Maria, der Mutter Jesu, unseres Herrn.

Ein gesungener Bittruf ist das Lied „Meerstern, ich dich grüße“. Seine Wurzeln liegen im 8. Jahrhundert. Seit vielen Jahrhunderten bitten Christen mit diesem Lied Maria um ihren Beistand.

Lied **GL 524** **Meerstern, ich dich grüße**

Halten wir nun einen Moment inne und überlegen in Stille, wen und was wir der Hilfe Marias anvertrauen wollen. (Stille)

Wir antworten jeweils: *Maria, du bist zur Hilfe bereit.*

- Maria, du hast es eilig. Die denkst: Die Liebe kann nicht warten. *Maria...*

- Maria, du denkst nicht nur an deine eigene Schwangerschaft. Du denkst an Elisabeth. *Maria...*

- Maria, du gehst dorthin, wo deine Hilfe gebraucht wird. *Maria...*

- Maria, du weißt: Glaube darf nicht ständig bitten, dass Gott alles tut. Glaube muss sich auswirken in ganz konkreter Hilfe. *Maria...*

- Maria, du zeigst uns: Der Glaubende tut alles, was er mit eigener Kraft kann und wozu Gott ihm die Kraft gibt. *Maria...*

- Maria, wir sehen, dass du die Begegnung mit Elisabeth suchst. Hier findet Begegnung wirklich statt. *Maria...*

- Viele Menschen begegnen sich täglich und begegnen sich in Wahrheit nie.

- Viele treffen sich oft, aber nur wenige treffen sich wirklich. *Maria...*

- Echte Begegnungen geschehen dort, wo ein guter Geist herrscht, der Blick für den anderen, Hilfsbereitschaft, „Heiliger Geist“, wie die Schrift sagt. *Maria...*

- Maria, was Elisabeth erleben darf, das dürfen auch heute Menschen erleben. *Maria...*

Beten wir gemeinsam: Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Gott sende uns dein Licht und öffne unsere Augen. - Sende uns dein Licht und heile die Wunden unseres Lebens. - Sende uns dein Licht und lass uns den Weg zu dir finden. - Steh uns bei und segne uns, der Vater im Sohn durch den Heiligen Geist. Amen.

Lied **z.B. GL 876** **Maria, Maienkönigin**